BLOCK GSCHWÄTZ

AUSGABE 105

1. FussballClub Heidenheim 1846

FCH

Meidericher SV 02 e.V. Duisburg

MSV Duisburg
Saison 17/18 - 03. Spieltag

Inhalt

19. August 2017

Gegnervorstellung 3
FCH - Wismut Aue 5
Eintracht Braunschweig - FCH 7
SpVgg. Unterhaching - FCH 8
Fanblock 05 9
Der DFB und die Fanszenen 13
Unsere Solidarität... 14
Offener Brief an DFB-Präsident Grindel 15
5 Fragen an... die Ostalb Breama 17
Blick über den Tellerrand 18
Infoecke 24

Servus Osttribüne

Zum dritten Mal in der laufenden Spielzeit sehen wir uns hier und heute im guden alden Albstadion, zur Abwechslung mal *nicht* gegen Aue - das ist schon so eine Besonderheit, dass ich gleich die Titelseite umbauen musste.
Ein solider 4:0 Sieg im DFB-Pokal liegt hinter uns, so können wir uns erneut auf einen besonderen Gegner freuen. Jetzt liegt der Fokus aber erst einmal wieder auf der Liga. Sicher habt ihr noch die „*Scheiß DFB!*“ Wechselgesänge aus den bisherigen Spielen in Erinnerung. In der heutigen Ausgabe findet ihr genug Lesestoff zu diesem Thema, der euch die Sache etwas näherbringt. Auch zur aktuellen Situation und dem „geschwächten“ Verhältnis zum Verein gibt es etwas zu lesen, unter anderem die Stellungsnahme von „Fanblock 05“, dem ältesten, offiziellen Fanclub, der seinen Status als OFC nun resigniert hat.
Viel Spaß beim Lesen auf jeden Fall, wir blicken nach vorne auf das Spielfeld und hoffen auf ein besseres Spiel als dieses ziellose Rumgebolze vom letzten Heimspiel.

- Max

Achja - falls noch jemand kein ZrückBlickt erworben hat: Diese gibt es noch für 4€ im Fanprojekt! Alternativ sprecht ihr ein bekanntes Gesicht an oder kontaktiert uns einfach unter
blockgschwaetz@fanatico-boys.de.

IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846 e.V. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Außerdem wird weder zu überhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum noch zu Gewalt aufgerufen.

Redaktion: Oli S.
Layout: Max M.
Kontakt: blockgschwaetz@fanatico-boys.de

Gegnervorstellung

Nach dem erfolgreichen Gastauftritt im Pokal muss unsere Equipe nun wieder in der Liga ran. Der heutige Gegner ist der MSV Duisburg. Nachdem es in der vergangenen Saison kein Aufeinandertreffen gab, sind die Duisburger nun als Meister der 3.Liga zurück im Unterhaus der Bundesliga. Bereits zu vier Partien kam es zwischen unserem FCH und dem MSV. Zwei davon konnte unser Fussballclub für sich verbuchen, einmal endete die Partie unentschieden und lediglich einmal musste man sich bislang geschlagen geben. Das letzte Aufeinandertreffen Anfang 2016 konnte unsere Mannschaft mit 0:2 für sich entscheiden. Sieht also nach guten Vorzeichen für den heutigen Spieltag aus!

Für den Meidericher Sportverein hat die aktuelle Spielzeit nicht so gut begonnen wie die vergangene in der 3.Liga geendet hatte. Am ersten Spieltag musste man sich auswärts in Dresden 1:0 geschlagen geben und in der vergangenen Partie gegen den VfL Bochum kam man über ein 1:1 Unentschieden nicht hinaus. Vor allem im Abschluss fehlte es den Duisburgern bislang an der letzten Konsequenz. Aber das kennen wir von unserer eigenen Mannschaft ja nur zu gut. In der noch sehr jungen Saison steht der MSV somit mit einem Punkt auf Platz 12. Im Pokal mussten die Duisburger gegen Nürnberg ran. Auch dort konnte der MSV sich nicht durchsetzen und musste sich mit 1:2 geschlagen geben. Unser Team hingegen kann mit zwei Siegen im Rücken in die Partie gehen. Nachdem man im Nachholspiel gegen Aue und im Pokal auswärts in Haching Siege einfahren konnte, nehmen sie das Hochgefühl daraus hoffentlich mit in die anstehende Begegnung und holen uns heute die nächsten drei Punkte.

Nachdem die aktuellen Verhältnisse nun geklärt wurden, folgt zunächst noch ein kurzer historischer Exkurs. Die wichtigsten Fakten über den MSV Duisburg: Die Gründung fand am 2.06.1902 statt. Der Name des Vereins lautete: Meidericher Spielverein von 1902 e.V. Was Duisburg mit Meiderich zu tun hat ist ne ganz einfache Sache. Meiderich war zu dieser Zeit eine selbstständige Gemeinde, welche aber schon 1905 offiziell mit der Stadt Duisburg vereinigt wurde. Heute zählt Meiderich immer noch als Duisburger Stadtbezirk und ist Wohnort von ca. 45‘000 Einwohnern. So als kleine Randnotiz.

In den ersten Jahren bzw. Jahrzehnten konnten mehrere regionale Pokale gewonnen und diverse Aufstiege gefeiert werden. Langsam aber sicher nahmen die großen, bekannten Gegner zu, auf die man in Ligaspielen traf. Es lief alles in allem nicht schlecht für den MSV, der bereits in den ersten Jahren seines Bestehens einen hervorragenden Kader und eine relativ große Fangemeinschaft aufweisen konnte. Dies hielt solang an, bis 1933 die Ligen neue eingeteilt wurde, der MSV nach unten rutschte und wichtige Spieler das Team verließen. Nichtsdestotrotz fing sich die Mannschaft wieder und setzte endlich die von den Fans lang ersehnten hervorragenden Saisons nach dem zweiten Weltkrieg fort. Folglich - völlig verdient - qualifizierte sich der Meidericher Sportverein Anfang der 60er für die neu gegründete Bundesliga und stand nun endlich ganz an der Spitze. Nachdem gleich im ersten Jahr die Vizemeisterschaft errungen werden konnte, blieb der Verein sage und schreibe durchgehend bis zur Saison 1981/82 erstklassig! Um es kurz zu machen folgte von da an ein Wechselspiel zwischen 1. und 2. Bundesliga (ausgenommen 3 Spielzeiten in der damaligen Ober-

liga). Dieses wurde konstant aufrecht gehalten und zwar ganz genau bis zur Saison 2013/14. Was da geschah ist mit Sicherheit dem ein oder anderen noch im Kopf. Dem MSV Duisburg wurde die Zweitliga-Lizenz entzogen, was letztendlich der Grund für den Drittligaeinstand in der Saison 2014/15 darstellt, da ja der sportliche Klassenerhalt durchaus erreicht wurde. Dies führte zum erstmaligen Aufeinandertreffen unseres Vereins mit dem MSV.

Fehlerhaftes Wirtschaften war der Grund für den Zwangsabstieg bzw. der ‚schlampige' Umgang mit dem Kapital, was den MSV dazu zwang ca. 3 Millionen in kurzer Zeit nachzuzahlen. Und ich denke jeder kann sich überlegen, wie schwer so etwas für einen angeschlagenen Zweitligisten ist. Auf diesem Weg musste der Marsch in Liga Drei angetreten werden. Nur mit etwas Glück konnte der Neubeginn in Liga Fünf und das selbstdeklarierte ‚Ende des Profifussballs in Duisburg' abgewendet werden. Zu diesem Anlass wurden von der Fanszene Demos und ein großer Solimarsch angelegt. Die erste Saison in Liga 3 wurde dann (nicht ganz wie erhofft) auf dem 7. Platz abgeschlossen. Nach einem Trainerwechsel – Gino Lettieri ergatterte sich diesen Posten – konnte aber schon im Jahr darauf der Aufstieg gefeiert werden. Somit standen die Meidericher nach einer Saison Pause wieder mit dem FCH in derselben Liga, wenn auch dieses Mal eine Klasse weiter oben. Dieses Intermezzo war aber von kurzer Dauer. Zurück im Bundesliga Unterhaus lief es nicht ganz nach Plan für die Duisburger. Bis kurz vor Ende der Saison bildete man das Schlusslicht der Liga, konnte sich dann aber noch in die Relegation retten. In dieser konnte der MSV sich jedoch nicht gegen die Würzburger Kickers durchsetzen und so fand man sich wiedermal in der Drittklassigkeit wieder. Von diesem erneuten Rückschlag ließen sich die Zebras jedoch nicht unterkriegen und kämpften sich mit neuer Motivation in der abgelaufenen Spielzeit 2016/17 an die Spitze der 3.Liga und schaffte so den sofortigen Wiederaufstieg. Somit ist der MSV Duisburg wieder zweitklassig und möchte es dieses Mal natürlich auch länger als eine Saison bleiben.

Bemerkenswert auf jeden Fall das Durchhaltevermögen der Fans in den letzten Jahren. Apropos, da war doch was. Die Duisburger Fanszene besteht aus wem? Da gäbe es einmal die ‚Kohorte Duisburg' zu erwähnen, im Grunde DIE Ultragruppierung des MSV. Die Gruppe geht auf die 1998 gegründete Gruppierung ‚Ultras Dusiburg' zurück, welche nach mehreren Schwierigkeiten in jeglicher Hinsicht im Jahre 2007 aufgelöst und sozusagen als Kohorte Duisburg neugegründet wurde. Eine große Problematik stellt in Duisburg eben die Akzeptanz der Ultras dar. Das war schon damals der Fall, als Ende der 90er die ‚Mentalitá' im Wedaustadion ankam und ist es auch jetzt noch. Es stellte damals bereits das größte Problem der Ultras Duisburg dar, die zum Teil mit ‚Anti-Ultras'-Spruchbändern von den ‚Non-Ultra'-Fanclubs bombardiert wurden und sich bis auf eine Handvoll Mitgliedern, teils willkürlich, dem Stadion verwiesen sahen.

Daneben gäbe es noch die ‚Proud Generation Duisburg' oder kurz PGDU zu erwähnen, die sich mittlerweile auch zu hundert Prozent zur Ultrabewegung dazuzählen. Das war nicht immer so: Die im Februar 2007 gegründete Gruppe definierte sich oft maximal als ultraorientiert, da deren Mitglieder eher jung waren und noch ohne große Erfahrungen bezüglich der deutschen Fankultur agierten. Spätestens seit 2012, also seit den größeren personellen Umbrüchen und des Einbringens eines eigenen Vorschreiers, ist man sich über die eigene Definition so einig wie noch nie.

Gerade die Kohorte stand vor wenigen Jah-

ren im medialen Fokus, auch die Proud Generation tauchte dort das ein oder andere Mal auf. Bestimmt hat schon ein jeder von den Geschehnissen rund um die Duisburger Fanszene erfahren, deswegen möchte ich diese Ereignisse nicht wieder komplett aufdröseln. Nur so viel sei nochmal gesagt: Der Konflikt basierte auf wohl größtenteils (fan-)politischen Differenzen, auf der einen Seite stand die Kohorte, welche für ihren alternativen Stil bekannt waren. Zum einen ordnete sich die Gruppe in die Reihe der antirassistischen Gruppierungen der deutschen Fankurven ein, auf der anderen Seite switchte die Kohorte aber eben auch so als erste ihrer Art immer mehr vom „Old School"-Support, der nicht immer großen Anklang in Duisburg fand, zum italienischen, also zum nicht unbedingt spielabhängigen mit durchgehenden, schnellen, melodischen Gesängen, und allem anderen was die Ultramentalität mit sich bringt. Auf der anderen Seite stand eine ganze Schar, wohl mit der Division Duisburg als Speerspitze, die eben darauf keine Lust mehr hatte, um es mal ganz schlicht und einfach (aber dennoch treffend) zu formulieren. Die Proud Generation stand wohl irgendwo dazwischen, wurde aber von mehreren Quellen immer wieder zur zweiten Seite hinzugezählt. Wie auch immer. Fakt ist, die Mitglieder der Kohorte wurden immer wieder angegangen. Eingriffe seitens des MSV gab es zu selten und nicht vehement genug und so gipfelte sich das Ganze. Es kam wohl zu einem Überfall seitens der Division auf einer Feier der Kohorte bei der es zu mehr als unschönen Szenen kam. Hierbei standen politische Beweggründe wohl klar im Vordergrund. Während die Divison Duisburg dem rechten Spektrum zugeordnet werden kann, ist die Kohorte für ihre Antifaschistische Haltung bekannt. Kurz nach dem Überfall löste sich die Division Anfang 2015 auf. Danach kam Ruhe in die Geschehnisse. Der Verein machte sich für antirassistische Aktionen stark und unterstützte die Ultras in ihrem Tun, bis vor kurzem das ganze Thema wieder aktuell wurde. Vor dem Finale des Niederrhein-Pokals Ende Mai diesen Jahres soll es wieder zu Angriffen auf Mitglieder der Kohorte gekommen sein. Der Angriff soll von Personen bzw. dem Umfeld der seit zwei Jahren aufgelösten Division ausgegangen sein. Ob der Konflikt nun wieder in der Kurve ausgetragen wird bleibt offen. Aber Genug dazu, dieses Thema wurde breit und offen und vor allem unzählige Male diskutiert. Weitere Infos gibt's überall im Netz.
So, dies soll's vorerst gewesen sein in puncto Meidericher SV, mein Vorschlag wäre, dass wir alles weitere über Spieler und Fans in Kürze auf den Rängen bzw. auf dem Rasen begutachten. Und unseren Fussballclub genauso stark wie in Unterhaching beim (hoffentlich) nächsten Sieg unterstützten!

- Lea

FCH - Wismut Aue

01. Spieltag - 2:1 (1:1)

Die Sommerpause ist endlich vorbei und die neue Saison geht los. Eigentlich sollte hier die Vorfreude grenzenlos sein. Doch es zeigte sich gegen Ende der letzten Saison und, vor allem während der Sommerpause, das wahre Gesicht unseres Vereins. Neben dem standardmäßigen Größenwahn, an den man sich schon teilweise gewöhnt hat, kochte die Thematik um den ACAB-Banner immer höher. Neben fehlgeschlagenen Gesprächen und Machtdemonstrationen seitens des Vereins wurde ein Hausver-

botsverfahren gegen 12 Gruppenmitgliedern eingeleitet. Diese konnten aufgrund fehlender Informationen bis zum Saisonstart nicht abgeschlossen werden. Aus unserer Sicht reine Schikane und lediglich das Zeigen, wer am „längeren Hebel“ sitzt. Aufgrund der Repressionen und der willkürlichen Anpassungen der Hausordnung (welche das höchste Gut sei und jeder sich daran halten muss – außer der Verein, er macht sich die Welt, wie sie ihm gefällt), entschieden wir uns schweren Herzens erstmal für einen Verbleib auf der Ost und gegen den Wechsel auf die Süd. So fanden wir uns pünktlich bei der Stadionöffnung vor den Toren der Ost ein, um die neuen Sicherheitskontrollen über uns ergehen zu lassen, da nun jedes Heimspiel wie ein Auswärtsspiel gehandhabt wird. Neu war aber der gemeinsame Standort mit Unitas ein paar Reihen weiter oben, hinter der alten Fußballclub Heidenheim Fahne.

Die ersten Spielminuten plätscherten so vor sich hin und man erkannte die alte Konstante auf dem Platz. Ein liebloses Gebolze ohne System und Zug zum Tor. Lediglich der Spaß auf den Rängen war vorhanden. Als nach neun Minuten unerwartet der Regen einsetzte, stimmten wir das Lied „... ob es stürmt oder schneit“ an. Der Regen war unerwartet stark, sodass dieser innerhalb von zwei Minuten den Rasen komplett unter Wasser setzte, sowie die Tribünen und beinahe alle Stadionbesucher durchnässt waren. Das Lied schallte die kommenden 30 Minuten durch das Stadion, zwischenzeitlich gab es noch einen „Scheiß DFB“-Wechselgesang mit den Gästen aus Aue bis der Regen endlich etwas nachließ.
Erfreulich war es, dass beinahe alle, die auf der Ost noch waren, bei den Liedern mitgezogen haben. Den Regen nutzten noch zwei Fans von der Ost für eine eigene Platzbegutachtung mit einem kleinen Rutschtest des Rasens.
Als der Regen so plötzlich wie er kam auch wieder vorbei war, betraten die Schiedsrichter das Feld zur Begutachtung. Hier wurde entschieden, weiter zehn Minuten zu warten, da sich der Ball keinen Meter weit spielen ließ. In dieser Zeit wurde noch unser Spruchband mit der Aufschrift *„Ich mach mir die Welt wie Sie mir gefällt*“ mit einem in Rot hervorgehobenen S und H entrollt. Ein Schelm wer Böses denkt.
Die zweite Begutachtung brachte die Gewissheit, was bereits jeder vermutete. Das Spiel wurde abgebrochen. So ging es früher als gedacht in Richtung Innenstadt, um noch ein paar Stunden mit seinen Freunden zu verbringen.

- Sporti

Nachholspiel
Nachdem das erste Spiel gegen Aue aufgrund von starken Regenfällen in der 11. Spielminute abgebrochen werden musste, sah man sich innerhalb kürzester Zeit erneut im Albstadion. Die Tickets behielten ihre Gültigkeit und obwohl es Mittwochabend 20 Uhr war, war der Gästeblock gut gefüllt. Danke DFL! Da es auch Menschen gibt die arbeiten, waren wir recht spät erst vollzählig im Stadion. Zuvor wurden noch Lieder für die Hausverbotler angestimmt. Durchhalten. Wetter war nicht perfekt, aber zumindest sah es nicht wieder nach einem Wolkenbruch aus.
Unsere Jungs hatten vorerst mehr Ballbesitz, während Aue die Konter spielte. Torchancen gab es bei beiden Mannschaften erstmal nicht. Ein unplatzierter Schuss (16.) von Nazarov war für Müller kein Problem und kurz darauf verzog Köpke freistehend Strafraum (17.). Schnatterer verfehlte das Tor jedoch knapp (19.). Drei Minuten später wieder Heidenheim: Schnatterer auf Thiel, der den Ball ohne Probleme ins Tor

schoss (22.). 1:0 für den FCH. Nur wenig später der Ausgleich durch Soukou. Müller wurde getunnelt, erwischte den Ball aber noch mit dem Bein. Doch Soukou drückte die Kugel ins Tor zum 1:1 (30.). Nun war Aue bis zur Pause die bessere Mannschaft. Nach Wiederanpfiff fand das Spiel hauptsächlich zwischen den Strafräumen statt. Nazarov verfehlteaus kurzer Distanz das Heidenheimer Tor (54.). Zehn Minuten später verfehlte Köpke das Tor nur um Haaresbreite (64.) und kurz darauf auch Rizzutos Distanzschuss (68.). Jetzt wurde unsere Mannschaft etwas zielstrebiger. Verhoek verpasste trotzdem eine Freistoß-Hereingabe knapp (72.). Der mit Gelb vorbelastete Kempe sah für eine vergleichsweise harmlosen Armeinsatz seine zweite Gelbe Karte - und flog somit vom Platz (76.). Heidenheim nun in Überzahl, was gleich ausgenutzt wurde. Skarke zog mit viel Tempo nach innen, über Verhoek zu Titsch-Rivero, der zum 2:1 traf (81.). Thiel verpasste das dritte Tor (88.), mehr passierte aber auch nicht.

Der Support der Gäste war gut. Respekt an diejenigen, die sich durch die Terminierung nicht aufhalten ließen und trotzdem den Weg unter der Woche auf die Ostalb gefunden haben. Wir drehten Zeitweise auch richtig gut auf. Der Support machte Spaß und jeder war motiviert. Nachdem 12 Leute draußen stehen müssen, sollte jeder noch mehr Gas geben! *„Scheiß DFB“* und *„Wir sind die Fans die du nicht willst“* wurden mehrmals angestimmt.

- Sarah

Eintracht Braunschweig - FCH

02. Spieltag - 2:0 (1:0)

Das erste Auswärtsspiel der Saison 17/18 stand auf dem Plan, welches für uns als Gruppe eine besondere Bedeutung hat, da unsere halbe Gruppe im heimischen Stadion Hausverbot hat.

In den frühen Morgenstunden fuhren wir in Richtung Braunschweig los, auf Höhe Kassel machten wir einen Zwischenstopp, um zu grillen. Alles war entspannt bis es anfing zu regnen. Mit etwas Verspätung fuhren wir weiter, sodass wir erst knapp vor Spielbeginn in Braunschweig ankamen. Da der DFB den Block 9 der aktiven Fanszene der Braunchweiger Eintracht schloss, beschlossen wir im Vorfeld uns mit diesen zu solidarisieren und orgaverenisierten Karten für den Sitzplatz im Gästeblock um ein Zeichen gegen den Kollektivstrafenirrsinn des DFBs zu setzen.

Angekommen am Parkplatz schaute die Staatsmacht nicht schlecht, als sie Heim- und Gästefans gemeinsam in Richtung Gästeblock gehen sahen. Am Einlass lief alles unproblematisch ab, bis wir zu dem Spruchbändern kamen, die weder beleidigend noch diskriminierend waren. Diese sind im Vorfeld angemeldet und genehmigt worden, bis unser Vorstand sie verbieten ließ. Danke für diese Meinungsfreiheit in unserem freien Land.

Im Gästeblock drinnen, positionierten wir uns an unserem Stammplatz rechts überhalb des Aufgangs und supporteten unseren Verein lautstark, der auf dem Feld defensiv zwar recht solide wirkte, aber in der Spitze harmlos auftrat. Auf den Rängen sangen beide Fangruppen ab und an zusammen gegen den DFB sowie gegen Stadionverbote und machten den Unmut gegenüber den die Vorständen deutlich. Alles in allem können wir mit dem Auftritt auf dem Rängen sehr zufrieden sein. Schade allerdings,

dass man in Braunschweig immer nur auf die selben Gesichter trifft.
Durch ein leichtsinnigen Ballverlust in Strafraumnähe und einem gut gespielten Konter verlor der FCH 2:0. Gegen 1:30 erreichten wir unser geliebtes Heidenheim, allerdings nicht alle die eingestiegen sind ;)

- Paul Mau

SpVgg. Unterhaching - FCH

1. Runde DFB Pokal - 0:4 (0:1)

Zum Erstrundenabenteuer nach Haching reisten wir geschlossen mit dem Zug an. Nach einer kurzweiligen Zugfahrt erreichten wir unser Zwischenziel im Umfeld von München, wo sich Teile unserer Fanszene in einem bayrischem Wirtshaus trafen. Bei Goißamaß und Schweinebraten stimmte man sich auf das Pokalspiel ein. Danach ging es mit der S-Bahn Richtung Stadion. An der Haltestelle angekommen erspähten die eifrigen Heidenheimer SKBs (die seit morgens um 7 Uhr wache schoben) unsere Gruppe. Nach dem Drama um die Spruchbänder in Braunschweig, leistete sich unser Verein in Haching die nächste Peinlichkeit und verbot uns erneut die Spruchbänder, welche aber sowohl wie das verbotene Megaphon den Weg in Stadion fanden. Vorneweg, es blieb friedlich ;) Ein voller Gästeblock sowie ein kleiner Haufen auf der Tribüne macht Lust auf mehr. Das Spiel begann holprig und man merkte von einem Klassenunterschied nicht viel. Erst nach der roten Karte spielte unsere Mannschaft das Spiel souverän zu Ende und gewann 0:4. Auf den Rängen war von Anfang an zu erkennen wer der Herr im Haus ist. Und so schallte „Heimspiel in Haching“ durch das Rund. Der Heimanhang war erschreckend schwach und nahezu nicht zu vernehmen. Während dem Spiel übten wir zwei neue Lieder ein, die recht schleppend ankamen, das heißt weiterhin am Ball bleiben. Zu Beginn der 2. Halbzeit präsentierten wir unser nicht genehmigtes Spruchband *„Ihr könnt uns alles verbieten, uns aussperren oder was auch immer. Brechen werdet ihr uns nie“*, was auf die Hausverbote und den respektlosen Umgang der Vereinsführung mit unsere Gruppe zurück zu führen ist. Das Spruchband wurde vom Großteil der Heidenheimer aufgenommen. Danke an dieser Stelle für die Solidarität innerhalb der Fanszene. Gemeinsam werden wir diese Ungerechtigkeit besiegen.
Nach dem Spiel verabschiedete man sich

gemeinsam von der Mannschaft mit einem „Schlag Schlag F“. Die Heimfahrt verlief feucht fröhlich. In diesem Sinne:

Eines Tages wirds geschehn, da fahren wir nach Mailand um den FCH zu sehen...

-Paul Mau

Fanblock `05

Ältester Offizieller Fanclub des FCH bricht mit Verein

Mit sofortiger Wirkung erklären wir als Fanclub „Fanblock 05“ die Rückgabe der Anerkennung als Offizieller Fanclub des FCH. Dies stellt aber keinesfalls eine Selbstauflösung unseres Fanclubs dar, sondern lediglich einen Bruch mit dem Vorstand des FC Heidenheim, den wir im Folgenden erläutern werden:

Der Fanclub „Fanblock 05“ besteht aus unterschiedlichsten Menschen, die eines gemeinsam haben: Die Identifikation mit Stadt und Landkreis Heidenheim und der Mannschaft des FCH, bzw. früher des hsb. Viele von uns gehen seit Landesligazeiten zum FCH/hsb, manche seit 40 Jahren. Wir sind mit dem Verein durch dick und dünn gegangen. Wir waren dabei, als der FCH 2014 in die Zweite Bundesliga aufstieg, wir waren dabei, als der hsb 1992 in die Landesliga abstieg. Wir kannten uns seit Jahren, 2005 haben wir uns dann entschieden, gemeinsam einen Fanclub zu gründen. Wir sind damit der älteste noch aktive Fanclub des FCH und der zweite Offizielle Fanclub. Bis jetzt! Wir bleiben ein aktiver Fanclub und werden die Mannschaft weiterhin mit all unserer Leidenschaft unterstützen, aber ein OFC sind wir ab sofort nicht mehr. Es fällt uns schwer, diesen Weg zu gehen, aber wir sehen aufgrund der jüngsten Vorkommnisse keinen anderen Weg, als mit dem Vorstand des Vereins zu brechen. Es handelt sich nicht um eine Spontanentscheidung, sondern um einen Entschluss, der sich über Monate angedeutet hat, denn seit geraumer Zeit fremdeln wir mit dem Verein, beziehungsweise mit dem Vereinsvorstand, dem wir mangelnde

Kritikfähigkeit unterstellen. Insbesondere der Vorstandsvorsitzende Sanwald beweist schon seit Oberligazeiten, dass ihm diese völlig abgeht. Seien es Diffamierungen von Stadtratsmitgliedern, die sich gegen den Stadionausbau aussprachen oder zutiefst beleidigte Pressestatements gegenüber Vertretern benachbarter Vereine zu Oberligazeiten. Doch auch den eigenen Fans gegenüber tritt dieses Verhalten schon seit Jahren auf: Als eines von vielen Beispielen dafür sei genannt, dass der Verein 2009 aufgrund eines Plakats einer kleinen, heute nicht mehr existenten Fangruppierung, das Einsatzzeiten für einen nicht zum Zuge kommenden Spieler forderte, androhte, für den Rest der Saison die Fanbusse zu streichen. Das war am sechsten Spieltag und es sah zu dieser Zeit schwer danach aus, dass der FCH sich in seiner ersten Drittligasaison mit allen erdenklichen Mitteln gegen den Abstieg stemmen müsste. Beispiele wie dieses sind in jeder Saison seither mehrfach zu finden.

Es verwundert uns daher nicht, dass es in letzter Zeit immer häufiger zu Konflikten zwischen Vereinsvorstand und Anhängern des FCH gekommen ist. Wir waren das ja seit Jahren gewohnt und uns als Fanclub Fanblock 05 hat es bisher auch nie betroffen. Wir gehörten nie der Ultra-Szene an und versuchten über Jahre hinweg, zwischen den verschiedenen Gruppierungen, unorganisierten Fans und dem Verein ausgleichend zu wirken. Die Art und Weise, wie der Vorstand des FCH im jüngsten Zeitraum agiert, übersteigt aber alles, was unsererseits ertragen werden kann. Insbesondere der menschliche Umgang mit Mitgliedern der Gruppe „Fanatico Boys“ in letzter Zeit widert uns an. Die Pressemitteilung des FCH vom Mittwoch, den 09. August hat nun das Fass zum Überlaufen gebracht.

Doch der Reihe nach: Alles begann vor vier Monaten. Auf dem Weg zum Auswärtsspiel des FCH in Karlsruhe beschäftigten sich ein paar FCH-Fans auf einem Rastplatz mit dort illegal herumliegendem Schrott. Die Polizei schritt – warum auch immer – ein, worauf es zu einer kleinen Auseinandersetzung zwischen Polizisten und ein paar FCH-Fans kam. Die Polizei ging aber nicht nur gegen die daran Beteiligten vor, sondern zwang einen kompletten Bus von Heidenheimern – nach stundenlanger Prozedur (Durchsuchung, erkennungsdienstliche Feststellung, im-Regen-Stehen) – zur Umkehr. Die überwältigende Mehrheit der Mitfahrenden waren Unbeteiligte, denen die Chance genommen wurde, die eigene Mannschaft zu unterstützen, wofür sie übrigens auch schon nicht wenig Geld ausgegeben hatten. Es handelt sich ohne Frage um eine willkürliche Kollektivstrafe, was aus guten Gründen gesellschaftlich und rechtlich verpönt ist. Vor Beginn der Polizeikontrolle war kurz ein Vereinsmitarbeiter zugegen, ansonsten meldete sich von dieser Seite niemand mehr. Eine Solidarisierung des Vereins mit den Opfern dieser Willkür? Fehlanzeige!

Die Fanatico Boys, die den Bus organisiert hatten, wollten im nächsten Spiel dagegen protestieren. Dass sie den unserer Meinung nach wenig zielführenden Spruch „All Cops are Bastards“ als Teil ihres Protests wählten, lehnen wir als Fanclub ab, da wir das als wenig der Sache dienlich erachten und uns kreativere, vor allem aber zielgerichtetere Formen des Protests gewünscht hätten. Dass das Anliegen der Fanatico Boys, öffentlich den Umgang mit unschuldigen Fans zu kritisieren, mehr als nur legitim ist, steht aber außer Frage. Die spätere Verlautbarung des FCH, dass es sich bei diesem Ausspruch um eine strafbare Beleidigung handle, ist aber schlicht und ergreifend falsch: In letzter Instanz hat das BVerG entschieden, dass es sich da-

bei um keine Beleidigung handelt, sondern um eine vom Grundgesetz gedeckte Meinungsäußerung. Geklagt hatte ein Fußballfan, der aufgrund dessen mit einem Stadionverbot belegt worden war. Zu Unrecht, wie das Gericht letztinstanzlich entschied. Vor allem handelt es sich im konkreten Fall nicht um ein allgemeingültiges Statement, sondern ein situativer Protest gegen einen Willkürakt. Übrigens wurde genau dieser Spruch seitens der Fanatico Boys gewählt, da er eben – juristisch geprüft – KEINE Beleidigung darstellt.

Jedenfalls meldeten die Fanatico Boys das Spruchband – wie immer – offiziell an. Der Verein verbot das Protestspruchband. Soweit ist das Verhalten des Vereins noch unproblematisch. Aber statt das Gespräch mit den Fanatico Boys zu suchen, die ja ein legitimes Anliegen hatten, drohte der Verein der das Spruchband anmeldenden Person in ausgesprochen diffamierender Weise persönliche Konsequenzen an. Wohl gemerkt: Bisher hatte man sich immer an Absprachen mit dem Verein gehalten und auch gelegentliche Verbote akzeptiert. Man entschied sich nun aber aufgrund der Ignoranz des Vereins dem geschehenen Unrecht gegenüber und der nicht nachvollziehbaren diffamierenden Drohungen, den Protestbanner - auch als Protest gegen das Verhalten des Vereins - dennoch zu zeigen und eventuelle Konsequenzen zu tragen. Für jeden erkennbar, gemeinsam als Gruppe. Dass sich der Verein nun in der Presse damit brüstet, wie gut und gründlicher er „die Täter“ ermittelt hat, ist schon fast schon amüsant! Es folgte jedenfalls ein klärendes Gespräch zwischen Verein und den Beteiligten, bei dem Konsequenzen wie z.B., dass ab jetzt Plakate bei der Einlasskontrolle immer entrollt werden müssen, seitens des Vereins angekündigt wurden, was auch seitens der Fanatico Boys als legitime Reaktion angesehen wurde. Eigentlich hätte man es dabei belassen sollen. Eigentlich. Nun ging es aber seitens des Vereinsvorstands erst richtig los: Im folgenden „Heimspiel“ erschien ein diffamierender Text, in dem der Verein angab, dass es von nun an aufgrund des Verhaltens der bösen eigenen Anhänger überall im Stadion verstärkt kontrolliert würde, inklusive Körperkontrollen. Eine dreiste Lüge! Tatsächlich standen die Kontrollen im kompletten Stadion in Zusammenhang damit, dass das Sicherheitskonzept des FCH kurz zuvor mit Karacho durch eine DEKRA-Prüfung gefallen ist, was der Verein den Fans gegenüber im erwähnten Gespräch auch bestätigt hatte. Außerdem wurden einem anderen Fanclub, der weder mit der Begebenheit auf dem Rastplatz, noch mit dem Protestbanner das Geringste zu tun hatte, bei der Vorbereitung einer (inhaltlich völlig unverdächtigen) Choreografie massiv Steine in den Weg gelegt. Insgesamt wurde seitens des Vereins wissentlich der Ruf des kompletten Anhangs geschädigt.

Wir hatten eigentlich die Hoffnung, dass sich die Gemüter im Vorstand über die Sommerpause hinweg beruhigten. Doch der Vereinsvorstand hat uns vergangenes Wochenende wieder eines Besseren belehrt: Nach all den Repressionen, die wir als Fans in letzter Zeit zu erdulden hatten, wollten einige Fans darauf aufmerksam machen, dass man sich davon nicht unterkriegen lässt, und beim letzten Auswärtsspiel in Braunschweig ein entsprechendes Spruchband zeigen. Der FC Heidenheim übte aber massiven Druck auf den gastgebenden Verein aus, um jegliche Meinungsäußerung der FCH-Fans zu unterbinden. Welche Gefahr geht denn von folgender Aussage aus: „Ihr könnt uns alles verbieten, uns aussperren oder was auch immer – brechen werdet ihr uns nie!“ Man muss schon ein hohes Maß an Phantasie aufbringen, um darin irgendeine Grenzüberschreitung

zu erkennen! Auch im kommenden Pokalspiel in Unterhaching wurde auf Druck des FCH jede Form der Meinungsbekundung der Gästefans untersagt. Es geht dem Verein offentlich einzig und allein darum, alle internen Kritiker mundtot zu machen! Was bitte ist das für ein Demokratieverständnis? Wer nicht brav folgt, wird ausgeschlossen? Meinungsfreiheit heißt momentan im Umfeld des FCH, dass wir die Freiheit haben, die Meinung des Herrn Sanwald zu teilen! Wenn uns die Geschichte etwas lehrt, dann sicher, dass der Schuss immer nach hinten losgeht, wenn man versucht, friedlichem Protest mit aller Härte zu begegnen. Wie auch in diesem Fall: Der Versuch des Vereinsvorstands, einen Keil in den eigenen Anhang zu treiben, ist jedenfalls misslungen. Tatsächlich ist die Fanszene des FCH durch diese Willküraktionen stärker zusammengerückt.

Endgültig den Boden allen Tolerierbarens verlassen hat der Vereinsvorstand dann mit einer Pressemitteilung am Mittwoch, in welcher er Hausverbote gegen die das Protestbanner präsentierende ankündigte. Auch wenn diese Reaktion unserer Meinung nach völlig überzogen ist, ist sie rechtlich nicht zu beanstanden. Was allerdings gar nicht geht, sind die Diffamierungen, mit denen diese PM gespickt wurde: Es beginnt damit, dass der Verein die Hausverbote mit „Beleidigung von Polizeibeamten“ begründet, wohl wissend, dass es sich nicht – wie oben dargelegt – um eine Beleidigung handelt. Aber das stellt nur den Anfang einer Reihe von Tatsachenverdrehungen und Diffamierungen dar:

Es beginnt mit der Begründung des Hausverbots mit „Prävention“ Prävention vor was? Letztendlich heißt das nichts anderes, als einer friedfertigen Gruppe latente Gewaltbereitschaft zu unterstellen. Tatsächlich haben sich die Fanatico Boys selbst mehrfach im Bereich der Prävention verdient gemacht: Sie sorgten dafür, dass der schwammigen Formulierung in der Stadionordnung, die rechtsextreme Kleidung und Zeichen verbietet, Konkretisierungen folgten und heute beim Betreten der Voith Arena jeder lesen kann, was die entsprechenden Zeichen bedeuten und warum wir Träger derselben als pluralistische und freiheitsliebende Gemeinschaft in unserer Mitte nicht akzeptieren können. Sie engagieren sich im Rahmen der Aktion „Rot-Blaues Herz“ seit Jahren für soziale Zwecke (z.B. durch Kleiderspenden etc.). Auch in der Flüchtlingshilfe sind sie aktiv. Es handelt sich um sozial engagierte, progressive, aber auch kritische Menschen. Letzteres ist dem FCH offenbar so sehr ein Dorn im Auge, dass er ein Vereinsausschlussverfahren gegen diejenigen der Gruppe ankündigt, die Vereinsmitglieder sind. Der Ausgang dieses Verfahrens dürfte jedem klar sein.

Im weiteren Verlauf der PM wird darauf hingewiesen, dass der FCH auch „in Zukunft diskriminierendes, strafbares und den Werten des FCH widersprechendes Verhalten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unterbinden“ werde. Damit rückt der Verein die Fanatico Boys in eine kriminelle Ecke und begeht nichts anderes als Rufmord. Das Zeigen dieses Banners war weder diskriminierend, noch strafbar, noch widersprach es den in Leitbild und Satzung proklamierten „Werten“ des Vereins. Stattdessen ist das Verhalten des Vereins in dieser Sache strafbar (Rufmord), hochgradig diskriminierend und der Vereinsvorstand entspricht den sich selbst gegebenen Werten hierbei in keiner Weise. Wenn die für die entsprechende Pressemitteilung verantwortliche Person noch über einen Funken Anstand besitzt, tritt sie sofort zurück. Wir raten unsererseits den Geschädigten jedenfalls, zivilrechtlich gegen den FC Heidenheim vorzugehen.

Eigentlich könnte der Vereinsvorstand auf seine kreative, basisdemokratische, sozial engagierte und friedliche Fanszene stolz sein. Doch Herr Sanwald erträgt es nicht, dass er aus dieser auch einmal kritisiert wird. Offensichtlich will der Verein eine Anhängerschaft aus konsumierenden Claqueuren und Jubelpersern. Wer aus der Reihe tanzt, wird öffentlich diffamiert. Das lassen wir als Fanclub „Fanblock 05“ nicht länger mit uns machen!

Der DFB und die Fanszenen

Durch die seit Jahren fortschreitende Kommerzialisierung, am besten sichtbar an den Spieltagszerstückelung, den astronomischen Transfersummen, sowie dem fortschreitenden Zerfall der 50 +1 Regel, fühlt man sich als Fußballfan als immer weniger beachteten und den Aussagen mancher Funktionäre lästigen Beiwerks im immer schneller drehenden Fußballgeschäft. Dieses Unmächtigkeitsgefühl hat sich Land auf, Land ab in sämtlichen Fanszenen von der Ersten bis zur Oberliga breit gemacht. Diese Grundstimmung gepaart mit Kollektivstrafen die ganze Stadien bzw. Heimkurven schließen ließen das fass überlaufen. Wir Fans sind nicht gewillt beim Werteverfall und Ausverkauf unseres Volkssportes regungslos zuzusehen. Deshalb trafen sich im Juli dieses Jahres über 50 Fanszenen verschiedener Vereine um einen gemeinsames vorgehen gegen die Zerstörer unseres Fußballs zu planen. Dabei soll es nicht um Pyro oder anderweitige Ultrathemen gehen, sonder um den großen DFB/DFL Irrsinn. Angefangen von Spieltagszerstückelung über Sanktionierung von Meinungsfreiheit bis hin zu chinesischen U20 Nationalteams und der DFB Sportgerichtbarkeit . Dabei will man mit all denen, denen unser Fußball wichtig ist zusammenarbeiten. Unser erster Schritt war: Am 27.7 sollte es im Dresden zu einem Treffen der Ultras Dynamo und dem DFB kommen. Thema „Der Krieg dem DFB“ Protest in Karlsruhe. Doch statt den Ultras Dynamo traf der DFB auf 50 Vertreter der Fanszenen aus ganz Deutschland an. Von Seiten der Fans wurde dem DFB klargemacht, was man vom Verband erwarte. Das ganze spielte sich in der Form eines Monologes ab. Es wurden sämtliche Probleme auf dem Tisch gehauen, doch die DFB-Vertreter im Form von Rainer Koch und Hendrik Große Lefert zeigten weder Verständnis noch Einsicht. Die Vertreter des DFB stellten klar dass sie sich auf das TV Publikum konzentrieren und kritische Stimmen im Stadion nicht erwünscht sind. Eine sehr ernüchternde Bestandsaufnahme. Gepaart mit manipulierter Medienhetzte in form der Bild Zeitung .Ein weiteres drehen an der Strafenspirale schadet nicht nur den Fans sondern auch den Vereinen. Deshalb wird versucht die Vereine mit ins Boot zu holen um gemeinsam diesem Treiben ein Ende zu setzten. Es gibt bewusst keinen unabänderlichen Fahrplan der Proteste damit man auch nicht in unnötige wenn dann Situationen kommt den dieses mal lassen wir uns nicht vom DFB vorführen . Das ganze soll ein gemeinsamer Weg möglichst aller Fußballfans und Vereinen sein. In diesem Sinne:
Reclaim the game, holt euch das Spiel zurück

- Fanszene Heidenheim

Unsere Solidarität...

...ist größer als die Repressionen von DFB und DFL

Wir waren mitten in den Vorbereitungen auf die neue Saison, als bekannt wurde, dass 12 Mitglieder unserer Hauptgruppe mit einem örtlichen Stadionverbot belegt werden sollten. Nach einer Phase tiefster Enttäuschung über den eigenen Verein, der nicht mehr weiß wo er hingehört, mussten wir als Gruppe wieder nach vorne schauen, um ordentlich in die neue Saison starten zu können. Das erste Auswärtsspiel der Saison führte uns nach Braunschweig, wo die Heimszene erst kürzlich mit ca. 200 Stadionverboten bestraft wurde und aktuell mit einer Blocksperre bei Heimspielen zu kämpfen hat. . Auf der Hinfahrt waren viele Diskussionen zu vernehmen, wie es denn werden würde mit einer Heimszene direkt nebenan - ob das wohl gut gehen kann... beide Fanszenen waren aufeinander angewiesen, ohne vorher größeren Kontakt miteinander gehabt zu haben... spannend!

Am Spieltag selbst war alles sehr entspannt, die Szenerie vor und in dem Gästeblock war sehr von gegenseitigem Respekt und dem gemeinsamen Willen geprägt, dem DFB einen „reinzuwürgen“. Während des Spiels wurde unser Support ganz normal durchgezogen, ab und an gab es gemeinsame Sprechchöre mit knapp 80 Personen der Braunschweiger Szene, die sich nebenan im Sitzplatzbereich eingefunden hatten. Durch einige gemeinsame Wechselgesänge mit der Braunschweiger Heimkurve wurde sich klar gegen den DFB und seine derzeitigen Machenschaften positioniert. Man hat gesehen, dass der DFB durch absurde Blocksperren nie den gewünschten Effekt erreichen wird, denn... **Unsere Solidarität ist größer als eure Strafen!!!**

Spruchbandverbote in Braunschweig und Unterhaching

Da wir zurzeit alle offiziellen, vom Verein vorgeschlagenen, Kommunikationswege boykottieren, da dieser uns mit Missachtung und respektlosem Umgang straft, haben wir vor dem Spiel in Braunschweig die vorbereiteten Spruchbänder über unser Fanprojekt in Braunschweig anmelden lassen. Dieser Anmeldeweg wird von den meisten Vereinen anerkannt und war für uns somit der naheliegendste - im ersten Schritt wurden die Spruchbänder vom BTSV genehmigt und alles schien seinen geplanten Lauf zu nehmen. Zwei Tage vor dem Spiel erreichte uns die Nachricht, dass die Spruchbänder nicht erlaubt seien... warum und wieso das so war, konnte man nur spekulieren. Ein Gruppenmitglied und ich suchten vor Ort das Gespräch zur Braunschweiger Fanbetreuung, die uns dann sagte, dass unser Vorstand mit Nachdruck bei Verantwortlichen der Eintracht darum bat, jegliche Spruchbänder (ohne zu wissen was der Inhalt dieser Spruchbänder war) nicht zu erlauben.

An dem Inhalt der Spruchbänder sieht man wohl ganz gut, dass diese nicht wegen dem „verwerflichen“ Inhalt verboten wurden, sondern es alleine um Machtdemonstration geht:

„Solidarität ist unsere größte Waffe - gegen Kollektivstrafen!“

„Ihr könnt uns alles verbieten, uns aussperren oder was auch immer – brechen werdet ihr uns nie!“

Zwei Wochen später war das DFB-Pokalspiel in Unterhaching angesagt, wieder wurden die gleichen Spruchbänder angemeldet, diesmal von Privatpersonen. Die Fanbetreuung Unterhaching erlaubte die-

se natürlich, da wie oben schon dargestellt kein bedenklicher Inhalt auf den Spruchbändern stand. Das gleiche Spiel wie in Braunschweig: einen Tag vor dem Spiel wurde das Spruchband durch unseren Vorstand „verboten“. Das Ende vom Lied ist bekannt - die Spruchbänder waren alle im Gästeblock und wurden auch gezeigt. Eins sollte der Vereinsführung klar sein: ihr könnt euch noch so sehr gegen die freie Meinungsäußerung stellen und uns alles verbieten, doch wir haben unsere Strukturen und Wege, um unsere Meinung immer und überall kundzutun - auch ohne euer Wissen! In diesem Sinne...

FREIHEIT FÜR ULTRAS!

- Genti

Offener Brief an DFB-Präsident Grindel

Lieber Reinhard,
ich grüße dich aus der schwersten Zeit des Jahres – der Sommerpause. Woanders rollt schon der Ball, ich muss leider noch etwas geduldig sein. Sicher geht es dir wie mir und du hast über die lange Durststrecke der spielfreien Zeit ein wenig Frust angestaut. Anders kann ich mir deinen trotzigen Wutanfall am Anfang der Woche nämlich gar nicht erklären.
Ich weiß ja nicht, ob du dir mit deinem unrefkletierten und weltfremden Geschimpfe einen Gefallen getan hast, mein Lieber. Denn was du da forderst von den Ultras, dass dich diese hätten zu einem Gespräch bitten können, ist doch etwas geheuchelt. Vor allem angesichts der Tatsache, dass du dich in deiner Vergangenheit eher aufgrund deiner zurückhaltenden Art in aller Munde gebracht hast. Oder wie war das vor drei Jahren noch einmal mit der Abstimmung zur Novelle der Abgeordnetenbestechung?

Wie hätte denn deiner Meinung nach das Gespräch aussehen können, an welchem du „sicher“ teilgenommen hättest? In etwa so wie in der AG Fanbelange? Von einem Dialog auf Augenhöhe war damals die Rede. Frag doch deinen Vize, unseren gemeinsamen Freund Christian, wie das gelaufen ist. Wie er uns Ultras und aktive Fans immer wieder vertröstet hat. Wie er uns für blöd verkaufen wollte, indem er uns gegenüber den verständnisvollen Fußballfan gespielt hat und den Vereinen klar machte, dass sie nichts zu befürchten hätten, da er „die Fans im Griff“ habe. Lieber Reinhard, da musst selbst du Verständnis dafür haben, dass ein Dialog auf dieser Ebene nicht stattfinden kann. Du kannst ja bei deiner Meinung bleiben, dass wechselseitige Fangesänge keine Dialogkultur sind, wie du sie definierst. Nur sehen wir noch viel weniger Kultur in der geheuchelten Augenhöhe eurer letzten Dialogstrukturen.

Im Grunde kann ich dich ja verstehen. Jeder braucht ein Feindbild, da passen die Ultras super rein. Zünden Pyrotechnik und benehmen sich daneben, machen auf Missstände aufmerksam und das meist auf eine unmissverständliche Art und Weise. Wie ärgerlich das sein muss, wenn man jeden Spieltag aufs Neue damit konfrontiert wird, in was für einem korrupten und heuchlerischem Laden man doch tätig ist. Und du dachtest wahrscheinlich, es geht nicht schlimmer, als du damals dein Bundestagsmandat gegen die DFB-Präsidentschaft eingetauscht hast. Wie du dich doch geirrt hast.

Und jetzt auch noch die Sache mit den Chinesen. Auf einmal rührt sich überall Kritik und nicht nur bei den randalierenden Querulanten, die dir dein Leben so schwer machen. Dabei hattest du wie immer nur „das Gute“ im Sinn: das liebe Geld. Du sprichst von einer „sinnvollen Marketingvereinbarung zugunsten der Regionalliga Südwest“, wir und viele mit uns sprechen von einem verspäteten Aprilscherz. Reinhard, jetzt mal unter uns: Wäre es nicht viel sinnvoller gewesen, die Vereine in die Entscheidung mit einzubeziehen, als sie vor vollendete Tatsachen zu stellen und ihnen einzureden, es sei nur zu ihrem Besten? Können die das nicht am besten selbst beurteilen? Sind sie deswegen nicht unter einer gemeinsamen Liga zusammen geschlossen, um ihre Interessen bestmöglich zu vertreten? Oder haben wir da einiges in Bezug auf die DFL und das Prinzip von Demokratie missverstanden?

Mensch, Reinhard, im Grunde wollen wir doch alle das gleiche: den Fußball so lieben und leben, wie wir ihn uns vorstellen. Dass es dabei auch bei einer Vielzahl von Menschen eine Vielzahl von Meinungen gibt, ist klar. Um dann auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, muss man sich austauschen. Dieser Austausch kann aber nur funktionieren, wenn beide Dialogparteien sich auf einer Ebene verstehen. Leider hast du auch durch deine Reaktion im Internet erneut gezeigt, dass ihr hohen Funktionäre des deutschen Fußballs genau diese einfachen Grundzüge der menschlichen Kommunikation nicht verstanden habt. Oder wie passt es zusammen, dass du Dialogbereitschaft forderst und im gleichem Atemzug die Aufgeforderten als verblendet bezeichnest?

Am meisten hat mich dann dein Aufruf gerührt. Auf den DFB würden Wechselgesänge oder Spruchbänder keinen Eindruck machen. Vielmehr wünschst du dir starke Argumente. Als würden wir nicht seit Jahren und Jahrzenten immer wieder kanonartig diese Argumente runterbeten, ohne dass sich auch nur das geringste ändert. Und als hätten wir nicht eine Schelle nach der nächsten kassiert, da die Interessen der aktiven Fanszenen anscheinend wirklich niemanden von euch wichtigen Menschen mit dem grünen Logo auf der Brust zu interessieren scheinen. Willst du mir wirklich sagen, dass dich die Argumente der Fanszenen bisher nicht erreicht haben? Ist es in deiner Welt wirklich so, dass die Ultras nur randalierende Idioten ohne Zukunftsperspektiven sind, die sich allein den DFB zum Ziel ihrer Attacken gemacht haben, eben einfach weil sie Lust darauf haben? Hast du nie überlegt, warum es kritische Gesänge, Spruchbänder oder Stellungnahmen gibt? Und wenn sich Protest an so vielen Stellen und auf so vielen Ebenen regt: denkt man dann nicht auch über die Wahrscheinlichkeit der eigenen Schuld nach?

Verstehst du jetzt, warum dich keiner eingeladen hat und du wie das zuletzt gewählte Kind damals im Sportunterricht beleidigt um dich schlagen musst? Wie es in den Wald hinein geschrien wird, so schallt es aus den Kurven heraus. Die Wechselgesänge werden so lange nicht aufhören, bis sich endlich etwas in euren Köpfen geändert hat. Es formiert sich geballter, flächendeckender Widerstand von der Regionalliga Südwest bis hin zur ersten Bundesliga. Die von euch als zutiefst verfeindeten Kurven dargestellten Fanszenen haben längst erkannt gegen wen sich ihre berechtigte Wut zu richten hat.

Ihr bewegt euch fernab der ordentlichen Gerichtsbarkeit, seid korrupt und werdet straffällig und dennoch meinst du, dass

der Ruf des DFB makellos sei. Erspare uns bitte weitere Ausführungen über deine Dialogbereitschaft, solange du sie nicht ernst meinst, dann erspare ich dir weitere Briefe dieser Art. Denn zur Zeit kann ich über deine „Polemik und Unwissenheit nur den Kopf schütteln“.

- Einer dieser Ultras

5 Fragen an... die Ostalb Breama

Heute im Interview: die Ostalb Breama.

Hallo Ostalb Breama. Wollt ihr uns für unsere heutige Blockgschwätz-Ausgabe kurz erzählen, wie und wann eure Gruppe zu Stande kam, sich seit der Gründung entwickelt hat und was es mit dem Gruppenname auf sich hat?

Im Jahr 2013 ist unser Fanclub, der damals aus Freunden und Familienmitgliedern entstanden ist, gegründet worden. Als Gruppe hat man sich allerdings schon vorher zusammengetan. Zum Zeitpunkt der Gründung bestand unser Fanclub hauptsächlich aus Mitgliedern aus Nattheim. Und da Nattheimer im Schwäbischen „die Breama“ genannt werden, heißen wir „Ostalb Breama“. Seit der Gründung haben wir uns enorm entwickelt, haben Mitglieder im Kreis Heidenheim, Ostalbkreis und in anderen Bundesländern und werden bereits nächstes Jahr fünf Jahre alt.

Wie setzt sich euer Fanclub hinsichtlich Alters- / Berufsgruppen und Mitgliederzahl zusammen und welche Ziele und Interessen verfolgen die Ostalb Breama im und außerhalb des Stadions?

Wir sind, wenn es nach Berufsgruppen geht, ein bunter Haufen, der immer füreinander da ist, vom Azubi über Logistiker bis hin zur Verwaltungsfachangestellten. Momentan haben wir ein Mitgliedsalter von 18 bis 50 Jahren und haben derzeit 25 Mitglieder. Wir verfolgen die Ziele einer Gemeinschaft, die zusammenhält und ehrlich miteinander umgeht. Eine Gemeinschaft, auf die immer Verlass ist. Man kann uns ansehen wie eine große Familie. Wir sehen uns als Sprachrohr des kleinen Mannes. Sprechen auch mal aus, was Anderen vielleicht nicht so passt. Aber das was der Vereinsführung mittlerweile egal geworden ist, ist uns immer wichtig, nämlich: „Geradeaus und ehrlich!“ Des Weiteren ist es uns wichtig, mit Aktionen Menschen zu unterstützen, die unsere Hilfe benötigen.

Wie sehen eure sportlichen Erwartungen und Prognosen für die gerade begonnene Zweitligasaison unseres Fußballclubs aus?

Sportliche Erwartungen ...hm... ist schwer zu sagen. Klar erwarten würde jeder, dass wir jedes Spiel gewinnen, aber wenn wir realistische Erwartungen und Prognosen abgeben müssten, dann könnte man ganz klar sagen, ein einstelliger Tabellenplatz wäre super und auch realistisch.

Wie beurteilt ihr die Art und Weise wie von Seiten des Vereinsvorstands, in den letzten Monaten gegen einflussreiche und sich kritisch äußernde Gruppen und Personen aus der Fanszene, vorgegangen wird?

Die Art und Weise, wie in den letzten Monaten gegen Gruppen und Personen der Fanszene vorgegangen wird, ist ein Unding und so nicht akzeptabel. Weil man muss klar sagen: „Wer bringt denn Stimmung ins Stadion?“ Die Jungs und Mädels auf der Ost reißen sich jede Woche aufs Neue den Arsch auf für neue Lieder, Choreos und um der Mannschaft hinterher zu reisen, was die Jungs und Mädels teuer bezahlen. Und aus Dankbarkeit von der Vereinsführung wird man als Verbrecher hingestellt? Sorry, liebe Vereinsführung: „Fußballfans sind keine Verbrecher“

Seht ihr die Gefahr gegeben, dass langfristig auch andere Fans, somit zwangsläufig auch die Mannschaft, dadurch möglicherweise auch der sportliche Erfolg und dadurch wiederum auch der Ertrag der Sanwald‘schen Vermarktungsgier seines „Vorzeige-Vereins“ unter den Folgen der, seinerseits gegen die Fanszene verhängten Repressionen, wie Hausverbote, Mitgliedschaftsentzug und Unterbindung der freien Meinungsäußerung (in Form von Spruchbändern) leiden werden?

Natürlich sehen wir dabei eine Gefahr. Wird man immer als Bösewicht dargestellt, hat man vielleicht keine Lust so behandelt zu werden? Wir kommen alle in unserer Freizeit! Bringen freiwillig unser Geld! Und irgendwann wird es jedem zu doof. Gegen Leute ein zwölfmonatiges Hausverbot auszusprechen, wegen eines Banners das rechtlich nicht verboten ist und sie aus dem Verein ausschließen wollen? Nur um Leute aus dem Weg zu räumen, wenn Sie was sagen, das Herrn Sanwald nicht passt? Geht mal gar nicht! Bleiben die Fans weg, gibt’s auch keine Stimmung.

Vielen Dank an die Ostalb Breama!
- Flo und Simon.

Blick über den Tellerrand

In der vergangenen Saison folgten zahlreiche Fanszenen dem Dresdner Motto und erklärten dem DFB symbolisch den Krieg. So waren zahlreiche Spruchbänder wie in etwa „Ihr habt Angst vor der Kriegserklärung der Fans, doch führt ihr seit Jahren Kriege gegen uns Fans! Schweine DFB!“ (Magdeburg), „Den Dialog mit den Fanszenen beendet – Die Zeit für immer absurdere Strafen verschwendet! Krieg dem DFB!“ (Union Berlin) oder „Auch in Liga 1 – Krieg dem DFB“ (Hannover) in den deutschen Stadien zu lesen. Auch in der erst kürzlich begonnen Saison ist der Konflikt mit dem DFB ein weiterhin präsentes Thema. Wie dieser „Krieg“ fortgesetzt wird, zeigt sich unter anderem anhand folgender Beispiele.

Dresden/Koblenz

Und wie jedes Jahr um diese Zeit startet auch der DFB Pokal in die 1. Runde. Während die einen sich über ein Heimspiel freuen dürfen, müssen andere ihre Mannschaft bei einem Auswärtsspiel unterstützen. Bei der Partie Dresden gegen Koblenz durften sich beide Teams über ein auswärtiges Spiel „freuen“. Das Spiel wurde nämlich in Zwickau ausgetragen und somit, obwohl die Koblenzer Heimrecht hatten, deutlich näher an Dresden als an Koblenz. Deswegen zeigte die Koblenzer Fanszene ein Banner mit der Aufschrift „Heimspiel in Disneyland wäre fast näher gewesen – Scheiß DFB!“. Auf Seiten der Dresdner war, wie bereits bei ihrem Auswärtsspiel in Karlsruhe, eine große Blockfahne mit einem durchgestrichenen DFB-Logo zu sehen. Selbige war kurze Zeit später auch im Block der Koblenzer zu sehen. Dazu wurde die Aktion von „Fußballmafia DFB“ und auch einem „Scheiß DFB“ Wechselgesang begleitet.

Rostock/Magdeburg

Wegen unter anderem diversen Pyroaktionen und Sachbeschädigungen wurde Hansa Rostock mit leeren Gästeblöcken bei ihren Auswärtsspielen in Magdeburg und Jena bestraft. Trotz der bestehenden Rivalität zwischen den Anhänger von Rostock und Magdeburg wollen sie gemeinsam ein Zeichen gegen die verhängten Strafen des DFB-Sportgerichts setzen und gemeinsame Sache machen. Daher kündigte die Fanszene Rostock bereits im Vorfeld an, bereits um die 1000 Tickets für das besagte Auswärtsspiel erworben zu haben. Hierbei dürfte es sich um Karten für den Heimbereich handeln, da Hansa Rostock den kompletten Gästekartenkontigent zwar abnehmen musste, aber nicht weiterverkaufen darf. In einer Ankündigung der Rostocker Fanszene heißt es daher: „Jegliche Rivalität wird an diese Tage außen vor bleiben und es wird Ziel sein u.a. dieses beispielhafte Urteil ad absurdum zu führen.“ Nach die-

SPORTGEMEINSCHAFT DYNAMO
Bitburger
ELBERT STRAUS

ser Veröffentlichung stoppte der FCM nun den Kartenvorverkauf vorerst und versucht zu prüfen, ob die Tickets in die Hände der Hansafans gelangt sind.

Essen/Gladbach

Auch im Pokalspiel zwischen Rot-Weiss Essen und Borussia Mönchengladbach war im Gästeblock eine gegen den DFB gerichtete Aktion zu vernehmen. Hierbei wurden von den Gladbachern mehrere Fahnen mit einem durchgestrichenen DFB-Logo in die Höhe gehalten. Außerdem kamen einige „Fick dich DFB“-Plakate zum Einsatz.

Hamburger SV

Am vergangenen Wochenende organisierte die Nordtribüne Hamburg eine Fandemo gegen den DFB und sein Strafensystem. Unter dem Motto „Freiheit für Fans“ gingen mehrere Hunderte Fans des HSV auf die Straße. Vorab hieß es daher in ihrer Ankündigung: „Der DFB schwingt sich durch seine ‚Gerichtsbarkeit‘ zum Unrechtsstaat im Staate auf. Grundlegende Prinzipien unseres Grundgesetzes wie das Schuldprinzip oder die Unschuldsvermutung sind für den Verband belanglos. Der DFB ist Kläger, Richter und Henker.“

VfB Stuttgart

Auch in Stuttgart steht man den Entwicklungen der letzten Jahre äußerst kritisch gegenüber, deshalb will die Stuttgarter Ultragruppe Commando Cannstatt den alljährlichen Stadionmarsch „Karawane Cannstatt“ nutzen, um die negativen Entwicklungen im Fußball anzuprangern und vor allem die Fans wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken. In ihrer Stellungnahme schreiben sie zu der geplanten Aktion: „Unersättliche Geldgier, Korruption, Größenwahn und eine komplette Entkoppelung von der Basis zerstören unseren Sport. [...] All diese Entwicklungen gehen

auf Kosten der Fußballfans, die letztlich die einzigen sind, die am Profifußball keinen Cent verdienen, sondern lediglich selbst viel Geld, Zeit und Emotionen investieren und durch ihren Enthusiasmus ein großes Stück an der Faszination des Stadionerlebnisses ausmachen.“ Als Beispiele für eine Fehlentwicklung zählen sie unter anderem die weitere Spieltagszerstückelung, der Anteilsverkauf in Hannover oder den Ausschluss tausender Fans durch die Strafen des DFB-Sportgerichts. Unter dem Motto „Den Fans gehört das Spiel!“ soll es zum ersten Heimspiel des VfB am 26. August zu einer möglichst großen Karawane in weiß kommen.

Das Verhältnis zwischen Fans und dem Verein wird immer brüchiger und die Reaktionen auf beiden Seiten drastischer. Die überzogenen Maßnahmen des DFBs und die Kollektivstrafen mit denen teilweise tausenden Zuschauern der Zutritt zum Stadion verwehrt bleibt, führt weniger zu einer Deeskalation der Situation, sondern treibt eine Solidarisierung der einzelnen Szenen eher an. Dadurch sind zum Beispiel auch Gästefans die plötzlich im Heimblock stehen, wie bei der Begegnung zwischen Magdeburg und Rostock, möglich. Wie sich die ganze Situation entwickelt bleibt abzuwarten. Die Proteste werden vermutlich erst weniger, wenn der DFB über seinen Kurs nachdenkt, denn nach einem Friedensangebot sieht es momentan nicht aus.

- *Lena u. Michelle*

Infoecke

+++ Infos zum nächsten Auswärtsspiel +++
Am Samstag, den 26. August geht es zu den Kiezkickern aus Hamburg.
Organisiert euch hierfür bitte privat und denkt an das Eventpublikum in St. Pauli - holt euch deswegen eure Karten unbedingt schon im Vorverkauf!

Anstoß ist um **13:00 Uhr** im **Millerntor-Stadion.**

Pl.	↑	Verein	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkte.
1	–	1. FC Nürnberg	2	2	0	0	4:0	4	6
2	–	1. FC Union Berlin	2	2	0	0	5:3	2	6
3	–	Arminia Bielefeld	2	2	0	0	4:2	2	6
4	–	Eintracht Braunschweig	2	1	1	0	4:2	2	4
	–	Fortuna Düsseldorf	2	1	1	0	4:2	2	4
6	–	Dynamo Dresden	2	1	1	0	3:2	1	4
	–	SV Sandhausen	2	1	1	0	3:2	1	4
	–	FC St. Pauli	2	1	1	0	3:2	1	4
9	–	SV Darmstadt 98 (A)	2	1	1	0	2:1	1	4
10	–	1. FC Heidenheim	2	1	0	1	2:3	-1	3
11	–	Holstein Kiel (N)	2	0	1	1	5:6	-1	1
12	–	VfL Bochum	2	0	1	1	1:2	-1	1
	–	MSV Duisburg (N)	2	0	1	1	1:2	-1	1
14	–	1. FC Kaiserslautern	2	0	1	1	1:4	-3	1
15	–	SpVgg Greuther Fürth	2	0	0	2	1:3	-2	0
	–	Jahn Regensburg (N)	2	0	0	2	1:3	-2	0
17	–	FC Ingolstadt 04 (A)	2	0	0	2	0:2	-2	0
18	–	Erzgebirge Aue	2	0	0	2	1:4	-3	0

Quelle: Kicker.de